

von welchen letzteren jetzt noch am Altarplatz der Kirche ein steinernes Grabmonument vorhanden ist, und die v. Pflug die Besitzer des stattlichen Rittergutes.

Das Alter der Kirche läßt sich nicht genau angeben, da es an bestimmten Nachrichten darüber fehlt. Soviel ist aber gewiß, daß im Jahre 1722 eine gründliche Erneuerung stattgefunden hat, indem da der jetzige Turm neu aufgeführt und am Kirchhause selbst verschiedene Veränderungen vorgenommen wurden. 1768 wurde dann wieder dieser Turm, der 1747 durch einen harten Wetter- schlag getroffen und be- schädigt und daher nach und nach immer baufälliger ge- worden war, sowohl an dem innwendigen Holzwerk und Gebäude als auch äußerlich an dem Dach völlig re- pariert und die Fahne und die Knöpfe neu vergoldet. Der damalige Pfarrer Chri- stian Gottlob Cadner schließt seinen Bericht über diesen Bau mit den Worten:

„Was Wetter, Zeit und Blitz an unserm Turm verlegt,

hat Kunst und Arbeit nun durch Gottes Güte ersetzt.“

38 Jahre später machte sich wieder eine größere Re- paratur an dem Turme nötig, die auf 220 Thlr. zu stehen kam. In dem Schriftstück, das uns darüber genauere Nachricht überliefert, befindet sich am Schlusse folgender interessanter Vergleich der Feldfrüchte und des Grund und Bodens der da- maligen Zeit zu dem Jahre 1768; es heißt da:

Im Jahre 1768 galt

Der Scheffel Korn — Thlr. 22 Gr.

„ „ Hafer — „ 10 „

„ „ Gerste — „ 14 „

Eine halbe Hufe Land mit Gebäuden, Vieh und Geschirr: 500 Thlr.

Ein Haus mit Garten 25—30 Thlr.

Im Jahre 1806 galt:

Der Scheffel Korn 6—7 Thlr.

Der Scheffel Hafer 4 Thlr.

„ „ Gerste 6 „

Eine halbe Hufe Landes 4000 Thlr. und ein Haus 400 Thlr.

Als Schlußbemerkung wird noch die Er- klärung hinzugefügt: „Es war kein Mißwachs, kein Krieg, sondern wahrscheinlich der Gang der Bucherer, indem durch 6 Millionen Thlr., welche Bayern für die Allodial-Erbchaft an Sachsen vom Jahre 1779 an bezahlt hatte, viel Geld im Umlauf war“.

Nachdem noch im Jahre 1854 wiederum eine größere Reparatur am Turm ausgeführt, im Innern der Kirche aber lange nichts gemacht worden war, ist nun in diesem Jahre 1899 eine umfassende Renovation an der ganzen Kirche vor- genommen worden, so daß sie wohl unstrittig jetzt mit zu den besseren und schöneren Dorfkirchen des Landes gehört. Indem die früheren oberen Emporen wegge- nommen und die unteren etwas erhöht und verlängert worden sind, hat sie hin- längliches Licht bekommen, wenn auch dasselbe am Altarplatz, wo zwei schöne bunte Fenster mit den Fi- guren Christus und Moses angebracht sind, wieder et- was gedämpft wird. Die



Altar der Kirche zu Lampertswalde.

Orgel, die obwohl noch nicht sehr alt, aber doch den jetzigen Ansprüchen nicht mehr recht genügen wollte, ist nun durch ein schönes neues Werk, von Kreuzbach's Sohn in Borna geliefert, ersetzt worden. Der Orgel gegenüber befindet sich die Kanzel mit dem Altar darunter. Dieser, ein altes Kunstwerk von seltner Holzschnitzerei, ist ungefähr vor 200 Jahren aus einer Dresdner Kirche, damals als Altertum schon, nach hier verlegt worden und jetzt nun wieder in würdiger, schöner Weise erneuert, sodaß er nun die größte und herrlichste Zierde des ganzen Gotteshauses bildet. In feinsten Übereinstimmung mit ihm ist auch die ganze Malerei gehalten, von Richard